

von Weißlingen umflattert waren. Zum Fenster eilend, bot sich mir ein überraschendes Bild dar, denn so weit das Auge reichte, flatterten tausende und aber tausende von Baumweißlingen um die Akazien und sonstigen blühenden Pflanzen. Im Freien wiederholte sich das Schauspiel in viel großartigerem Maßstabe; überall, wohin ich in der näheren Umgebung kam, zeigte sich der Weißling in überaus großer Menge, alle Bäume und Gesträuche waren überfüllt damit, um eine kleinere Gruppe blühender Wicken saßen sie gegen Abend zu hunderten beieinander. Ich fing davon, so viel meine Sammelschachteln fassen konnten, denn meist waren es schöne große Exemplare von jener stark gezeichneten Form, die jüngst von Graf Turati als ab *Augusta* beschrieben worden ist, — nebenbei bemerkt, in Ungarn die forma frequens.

Das numerische Ueberwiegen des weiblichen Falters war augenfällig, demungeachtet fand ich häufig vollständig entwickelte Männchen in Copula mit eben geschlüpften Weibchen, deren Flügel noch ganz weich waren. Beweis dessen, daß derlei jungfräuliche Weibchen weit mehr Anziehungskraft auf die Männchen ausüben als vollständig entwickelte Weibchen, die höchstwahrscheinlich schon begattet waren; denn daß der Falter sich wiederholt paart, unterliegt keinem Zweifel.

Anderer Schmetterlingsarten habe ich in der Gegend sehr wenig beobachtet, es hatte den Anschein, als ob die Baumweißlinge alle anderen Falterarten verdrängt hätten.

Übrigens war *Aporia crataegi* in diesem Jahre noch in anderen Gegenden sehr häufig, zeigte sich indessen wohl nirgends in so ungeheurer Menge, als am Fuße der Mátra, wo man auf einem kleinen Terrain binnen kurzer Zeit tausend hätte sammeln können. Wie ich vernahm, trat der Falter auch in anderen Gegenden des Komitats Heves, z. B. in der Komitatshauptstadt Eger ebenso massenhaft auf.

Es beweist dies, daß man es im Komitate Heves sehr lau nimmt mit der Befolgung der Ministerial-Verordnung, wonach die Landwirte verpflichtet sind, die „Raupennester“ einzusammeln und vernichten zu lassen. Nun wird sie der eigene Schaden überzeugen, daß die Erlassung jener Verordnung eine sehr weise Verfügung war, und daß es denn doch zweckmäßig wäre, dieselbe zu befolgen. Allerdings hilft in solchen Fällen sich die Natur selber, insofern die massenhaft auftretenden Insektenarten nachgerade an verschiedenen Krankheiten zugrunde gehen; allein die Obsternte mehrerer Jahre geht dabei verloren.

Uroobovella Wasmanni Kneissl.

Eine neue myrmekophile Milbe.

Von Ludwig Kneissl, Oberalting, Bayern.

Im Herbst 1905 fand ich in der Umgebung von Oberalting in mehreren natürlichen Nestern von *Lasius flavus* Fabr. eine kleine glänzendrote Milbe, zu deren Beobachtung ich ein kleines Nest Janet-scher Methode einrichtete. Im heurigen Frühjahr sammelte ich eine größere Anzahl zur weiteren Beobachtung. Berlese führt diese Milbe in seinem verdienstvollen Werke *Acari mirmecofili* nicht auf, auch dem

unermüdliehen Myrmekophilenforscher W a s m a n n ist sie laut lebenswürdiger brieflicher Mitteilung nicht bekannt. Ich gebe deshalb hier ihre Beschreibung mit einigen biologischen Notizen.

U. ovata, rubida, anteriorus acuta, posteriorus rotundata. Verticis squamula subtus non inflexa. Dorsum convexum, parce et breviter pilosulum, margine pilis raris. Venter inter quartas coxas et post easdem subscrobiculatus, pilosulus. Scuta omnia nitidissima. Scutum anale a ventrale non distinctum.

Mas foramine genitale sat rotundato, inter secundas et tertias coxas aperto.

Foemina epigynio magno, hippocrepeo, anteriorus rotundato, antice ad summas secundas coxas producto, postice recte truncato, angulis tamen subrotundatis, ad extremas quartas coxas producto, in parte posteriore subscrobiculato.

Nympha ignota.

Long. et lat. fere ut in *U. obovata* (C. et B.)

Habitat in Bavaria in nidis Lasii flavi, se affigens extremae parti calcaris (pectinis) pedum anticorum Lasii flavi, paene usque dependens de eo, interdum ambulans in nido.

Obwohl demnach *Uroobovella Wasmanni* m. in einigen Stücken vom Typus des Genus *Uroobovella* (sc. *obovata* C. et B.) abweicht, trage ich doch keine Bedenken, sie zu dieser Gattung zu stellen, weil sie ja in den Hauptmerkmalen mit derselben übereinstimmt, und umsoweniger deshalb, weil sich auch andere Arten dieses Genus (z. B. *climata* Berl.) nach Berlese die eine und andere Ausnahme von den Gattungsmerkmalen erlauben.

Zur Biologie sei mitgeteilt, daß sich *Uroobovella Wasmanni* m. fast ständig an der Spitze des Kammes von *Lasius flavus* Fabr. aufhält. Bei manchen Ameisen ist sie nur an einem Vorderfuße, bei anderen an beiden angeheftet, immer aber nur je ein Individuum an jedem Fuße. Sie hängt parallel zum Körper der Ameise, den gewölbten Rücken nach innen, die Ventralseite mit angezogenen Beinen nach außen gewendet. Von Zeit zu Zeit verläßt die Milbe den Sporn und läuft im Neste umher, um dann wieder denselben oder einen anderen zu besteigen. Sie geht unter den Ameisen hinweg, erhebt sich auf den Hinterfüßen und tastet mit den vorderen an die Beine der Ameisen. Ihr wohl vortrefflich entwickeltes Gefühl läßt sie leicht die Vorderschienen mit dem Kamme erkennen. Kaum hat sie diesen berührt, so hängt sie schon an ihm. Die Ameisen sind aber trotzdem des Gebrauches dieses wichtigen Organes nicht behindert, denn der bezahnte Teil des Kammes ist frei, und so vermögen sie, wenn auch minder gut, die Fühler zu bürsten. Das Anhängen verursacht den *Lasius* anscheinend Unbehagen. Sie kämmen in nervöser Hast die Fühler, ziehen ihre Beine vorsichtig und bedächtig durch die Kiefern, scheinen aber keineswegs zu merken, daß am Sporn ein fremder Gegenstand haftet. Aus diesem Benehmen dürfte hervorgehen, daß *Uroobovella Wasmanni* m. ein echter Ektoparasit von *Lasius flavus* Fbr. ist, der seine Nahrung aus dem Kamme saugt. Vorläufig kann ich dies allerdings nicht einwandfrei beweisen. Es lassen auch die Ameisen keine Reaktion mehr erkennen, wenn sich die Milbe schon einige Zeit am Kamme befindet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kneissl Ludwig

Artikel/Article: [Uroobovella Wasmanni Kneissl. 190-191](#)